

In diesem Fall sowie in anderen Fällen von Hetze zeigte sich nicht nur, daß die Täter mit der äußeren Seite der Tat die Interessen der Monopolbourgeoisie und der westdeutschen Ultras objektiv vertraten, sondern daß sie sich selbst vor allem durch das Aufnehmen der imperialistischen Propaganda in dieser oder jener Weise auf den Boden der imperialistischen Ideologie stellten. *Die Hetzer haben eine feindliche Grundhaltung, die sich in der Tat objektiviert.* Ihre Tat beruht auf dieser feindlichen Einstellung, sie vertreten die imperialistische Ideologie und stehen auf deren Boden.

Diese Erkenntnis, daß die Hetze auf einer feindlichen Einstellung beruht, bedarf der weiteren Klärung. Zunächst ist jede bürgerliche Ideologie oder Denkweise mit der sozialistischen unvereinbar. Diese beiden Ideologien stehen sich feindlich gegenüber, ein „Dazwischen“, eine „ideologische Koexistenz“ gibt es nicht. Eine Gleichsetzung des Untersuchungsergebnisses hinsichtlich der ideologischen Position bei Hetze mit „bürgerlicher Ideologie“ ist aber falsch, da eben nicht die Menschen, die noch mit Resten bürgerlicher oder kleinbürgerlicher Denkweise behaftet sind, oder auch solche Bürger, die unseren Staat bejahen, weil sie seine Bedeutung für die Erhaltung des Friedens erkannt haben, aber selbst Vorbehalte gegen den Sozialismus und später Kommunismus haben und damit noch auf dem Boden bürgerlicher Anschauungen stehen, zur Hetze übergehen. Für diese Menschen ist unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen ihre Teilnahme am sozialistischen Aufbau typisch. Es gibt zwischen Menschen mit zum Teil noch rückständigem Denken einen qualitativen Unterschied hinsichtlich ihrer Grundeinstellung zu unserem Staat und seinen Grundlagen. Der Hetzer steht auf dem Boden der imperialistischen Seite des Klassenantagonismus in Deutschland, während die Täter von Staatsverleumdungen oder Menschen, die dummes Zeug reden, damit nichtantagonistische Entwicklungswidersprüche zum Ausdruck bringen; sie handeln auf Grund rückständiger Denkweisen bei einer positiven Grundeinstellung zum sozialistischen Staat.

Der Antikommunismus — politisch-ideologische Hauptwaffe des Imperialismus

Ausgehend von den gesellschaftlichen Bedingungen in Deutschland, dem Klassenkampf zwischen imperialistischer und sozialistischer Ideologie, soll das Wesen der imperialistischen Ideologie — die ja der Hetzer vertritt — näher untersucht werden, um die Kenntnisse über die ideologische Position des Hetzers im Gegensatz zu dem rückständigen Denken von Tätern anderer ideologischer Angriffe weiter zu vertiefen.

Die imperialistische Ideologie besteht aus einem ganzen ideologischen System, das unter den jeweiligen nationalen und internationalen Bedingungen die Lage und Interessen der Imperialisten ausdrückt. Die Hauptrichtung, der wichtigste Zug der modernen imperialistischen Ideologie ist der Antikommunismus⁶. In Westdeutschland ist die Ideologie des Antikommunismus zur Staatsdoktrin erhoben, deren Spitze sich gegen die Sowjetunion, die sozialistischen Staaten und ihre Führung, gegen die kommunistischen und Arbeiterparteien und vor allem ihre ideologischen Fundamente richtet.

⁶ Vgl. M. A. Suslow, „Der XXII. Parteitag der KPdSU und die Aufgaben der gesellschaftswissenschaftlichen Lehrstühle“, *Sowjetwissenschaft / Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge*, 1962, Heft 6, S. 569 ff. (595). — Eine umfassende Behandlung des Antikommunismus ist hier nicht möglich, insbesondere muß seine Differenzierung einer philosophischen Untersuchung vorbehalten bleiben. Vgl. dazu Nobel, „Antikommunismus — Feind der Menschheit“, *Einheit* 1962, Heft 7, S. 118 ff.

Als politisch-ideologische Hauptwaffe des Imperialismus hat der Antikommunismus die Aufgabe, die Massen dem Sozialismus fernzuhalten, dient er der Verwirklichung aggressiver Ziele. Besonders seit der Herausbildung des sozialistischen Weltsystems und dem Eintritt des Kapitalismus in die dritte Etappe der allgemeinen Krise ist der Antikommunismus zu dem menschenfeindlichen Kampfmittel der Imperialisten und Militaristen gegen alle Kräfte des Fortschritts und des Friedens geworden. Zugleich hat sich seine sozial-politische Plattform außerordentlich verschmälert. In der Moskauer Erklärung wurde dazu festgestellt:

„Als Ausdruck der tiefen geistigen Krise und des äußersten Niedergangs der bürgerlichen Ideologie entstellt der Antikommunismus die marxistische Lehre in ungeheurer Weise, verleumdet er die sozialistische Gesellschaftsordnung aufs gröblichste, verfälscht er die Politik und die Ziele der Kommunisten und betreibt eine Hetze gegen die demokratischen, friedliebenden Kräfte und Organisationen.“⁷

Die Ideologie des Antikommunismus verteidigt zugleich den Imperialismus, indem sie die kapitalistische Ordnung, die Ausbeutung und Unterdrückung verschleiert und beschönigt⁸. Damit grenzt sie sich zugleich von den bürgerlichen Denkweisen oder den Überresten bürgerlicher Auffassungen, Lebensgewohnheiten usw. in den Köpfen unserer Menschen ab. Alles Nichtsozialistische im Denken der Menschen als Ideologie des Antikommunismus zu bezeichnen, heißt verkennen, daß der Antikommunismus die ideologische Form des Klassenkampfes der reaktionärsten und aggressivsten Kreise des Imperialismus gegen den Sozialismus, zur Erhaltung und Durchsetzung der imperialistischen Interessen ist. Mögen auch Menschen, die im Grundsätzlichen mit uns einig sind, in bestimmten Fragen nicht kommunistisch denken, sie stehen nicht auf dem Boden des Antikommunismus, sie vertreten nicht diese Ideologie.

Diejenigen Menschen in der DDR, die auf Grund der antikommunistischen Ideologie verbrecherisch gegen unseren Staat tätig werden, stehen außerhalb unserer moralisch-politischen Einheit. Anders sind solche Bürger einzuschätzen, die in dieser oder jener Hinsicht bürgerliche Denkweisen oder Gewohnheiten offenbaren. Bei letzteren handelt es sich um Widersprüche innerhalb der moralisch-politischen Einheit des Volkes, und ihre Überwindung erfolgt auf dem Wege der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins unter unseren Bürgern. Das schließt nicht aus, daß bei besonders krassen Äußerungsformen, wie z. B. einer Staatsverleumdung, staatlicher Zwang in Form einer Strafe zu ihrer Überwindung angewandt werden kann⁹.

Der Antikommunismus als ideologische Position des Hetzers

Die staatsgefährdende Propaganda und Hetze gegen die DDR wird von Menschen begangen, die im Ergebnis bestimmter imperialistischer Einflüsse in dieser oder jener Weise grundsätzlich auf der antikommunistischen Position stehen. Das ist der Inhalt ihrer feindlichen Haltung, die sich in der Hetze objektiviert. Es ist deshalb nicht richtig, die ideologische Wurzel der Hetze schlechthin mit „negativer Einstellung“¹⁰ oder gar mit „rückständigem Bewußtsein“ zu charakterisieren, wie es in verschiedenen Urteilen erfolgt. Eine solche Be-

⁷ Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien, *BerUn* 1960, S. 56.

⁸ Vgl. Lenin, *Werke*, Bd. 26, S. 402.

⁹ Bei Staatsverleumdungen werden die Strafen ohne Freiheitszug und die Übergabe an die Konfliktkommissionen neben der in manchen Fällen notwendigen Freiheitsstrafe unter den allgemein bekannten Bedingungen geeignete Maßnahmen sein.